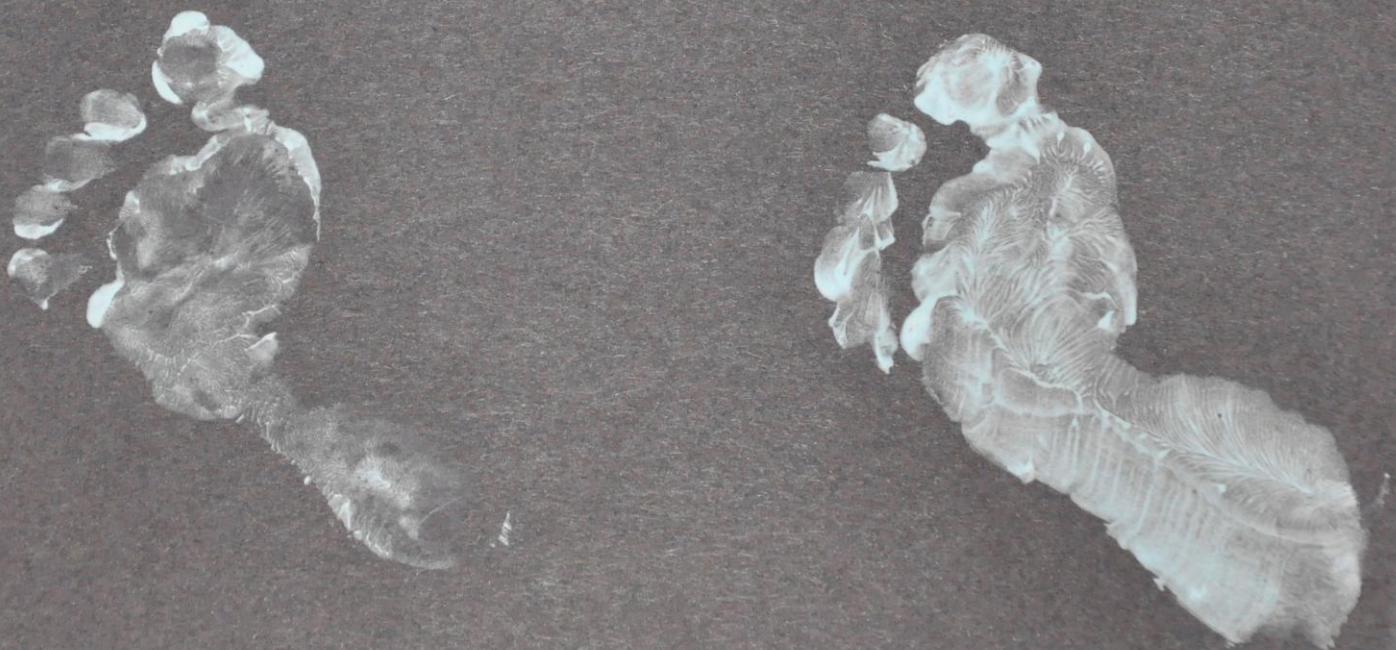


Familienbericht Basel-Landschaft 2010

## **Kapitel 2**

# **Bevölkerung, Familien und Kinder im Kanton Basel-Landschaft**



**Familienbericht 2010**  
**Kanton Basel-Landschaft**

erstellt durch

**Prognos AG**

Tilmann Knittel  
Felix Neiger  
Klaudia Lehmann  
Lucas Kemper

Henric Petri-Str. 9  
4010 Basel  
Telefon 061 32 73-200  
Telefax 061 32 73-300  
info@prognos.com

im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der

**Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft**  
**Fachstelle für Familienfragen**

Gestadeckplatz 8  
4410 Liestal  
Telefon 061 552 67 42  
Telefax 061 552 69 06  
E-mail: fff@bl.ch

August 2011

Umschlagbild:  
Kinderfüsse, Georges, 2 Jahre

**Kapitelübersicht Familienbericht 2010**

- Kapitel 1: Hintergrund des Familienberichts
  - Kapitel 2: Bevölkerung, Familien und Kinder im Kanton Basel-Landschaft
  - Kapitel 3: Beruf und Familie
  - Kapitel 4: Kinderbetreuung
  - Kapitel 5: Wirtschaftliche Situation der Familien
  - Kapitel 6: Nutzung der unterstützenden Angebote für Familien
  - Kapitel 7: Zusammenfassung und Handlungsbedarf
- Anhang

# Inhalt

<b>2</b>	<b>Bevölkerung, Familien und Kinder im Kanton Basel-Landschaft</b>	<b>9</b>
2.1	Bevölkerungsentwicklung	9
2.1.1	Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle)	11
2.1.2	Zu- und Wegzüge	16
2.2	Familien mit Kindern	18
2.3	Familiengründung, Heirat und Scheidung	23
2.3.1	Geburten	23
2.3.2	Heiraten	25
2.3.3	Scheidungen	26
2.4	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	30
2.4.1	Familiäre Situation der Kinder und Jugendlichen	31
2.4.2	Ausländische Kinder	32

## Abbildungen

Abbildung 2-1:	Wohnbevölkerung und Bevölkerungsanteil der Bezirke im Kanton Basel-Landschaft, 2007	9
Abbildung 2-2:	Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2007, Indexwerte (1980=100)	10
Abbildung 2-3:	Entwicklung der jährlichen Geburtenzahl im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2009, total	12
Abbildung 2-4:	Geburten im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, 1980–2009, absolute Werte	13
Abbildung 2-5:	Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2007	14
Abbildung 2-6:	Entwicklung des Geburtenüberschusses im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, 1980–2009, total	15
Abbildung 2-7:	Entwicklung des Wanderungssaldos im Kanton Basel-Landschaft, nach Nationalität, 1980–2009, total	16
Abbildung 2-8:	Altersstruktur der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, 1980 und 2007	18
Abbildung 2-9:	Alter der Mütter im Kanton Basel-Landschaft bei Geburt ihrer Kinder nach Altersgruppen, 2000–2007, Prozentanteile	24
Abbildung 2-10:	Alter der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft bei der Eheschliessung nach Altersgruppen, 1990–2007, Prozentanteile	26
Abbildung 2-11:	Anzahl der Ehescheidungen mit und ohne betroffene unmündige Kinder sowie Zahl der betroffenen unmündigen Kinder im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2009	27
Abbildung 2-12:	Zuteilung des Sorgerechts bei Scheidungen im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2009	29
Abbildung 2-13:	Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Kanton Basel-Landschaft, nach Altersgruppen, 2000–2009, absolute Werte	30
Abbildung 2-14:	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Kanton Basel-Landschaft nach Herkunftsregion und Ländern, 2007, absolut und in Prozent der jeweiligen Herkunftsregion	33

## Tabellen

Tabelle 2-1:	Anzahl der Familien mit Kindern und Anteile an Haushalten und Wohnbevölkerung in den Bezirken des Kantons Basel-Landschaft, 2000	19
Tabelle 2-2:	Anzahl und Anteile der Familien mit Kindern und Anteile im Kanton Basel-Landschaft nach Familienform, 1980–2000	20
Tabelle 2-3:	Anzahl und Anteile der Familien mit Kindern nach Familienform in den Bezirken des Kantons Basel-Landschaft, 2000	22
Tabelle 2-4:	Anteile der Familien mit minderjährigen ledigen Kindern und Anteile der Kinder nach Familienform und Kinderzahl im Kanton Basel-Landschaft, 2000, Prozentwerte	31

## 2 Bevölkerung, Familien und Kinder im Kanton Basel-Landschaft

Die folgende Analyse der demografischen Struktur und Entwicklung in Basel-Landschaft verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen bildet die Zusammenstellung von Daten zu Familien und Kindern die Grundlage für die weiterführenden Analysen in diesem Bericht. Zum anderen lässt die Analyse insbesondere im Vergleich mit der landesweiten Situation eine Bewertung der demografischen Struktur und der Entwicklung der Familien im Kanton Basel-Landschaft zu.

### 2.1 Bevölkerungsentwicklung

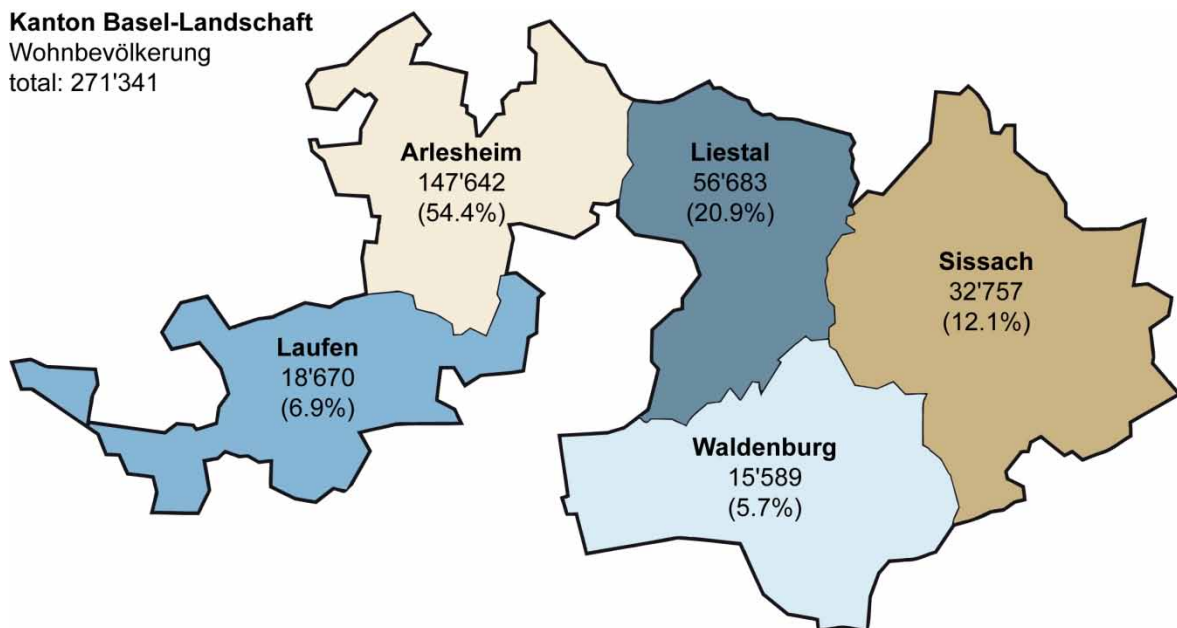
**Total leben 2007**  
**271'341 Personen**  
**in Basel-**  
**Landschaft**

**Über die Hälfte**  
**leben im Bezirk**  
**Arlesheim**

Im Jahr 2007, das in diesem Bericht als Bezugsjahr für die Analysen herangezogen wird, lebten im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 271'341 Personen. Mit 54.4% entfielen dabei über die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner auf den Bezirk Arlesheim, gut ein weiteres Fünftel (20.9%) auf den Bezirk Liestal. In den drei Bezirken Sissach (12.1%), Laufen (6.9%) und Waldenburg (5.7%) lebt zusammen etwa ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung (vgl. Abbildung 2-1).

*Abbildung 2-1: Wohnbevölkerung und Bevölkerungsanteil der Bezirke im Kanton Basel-Landschaft, 2007*

**Kanton Basel-Landschaft**  
Wohnbevölkerung  
total: 271'341



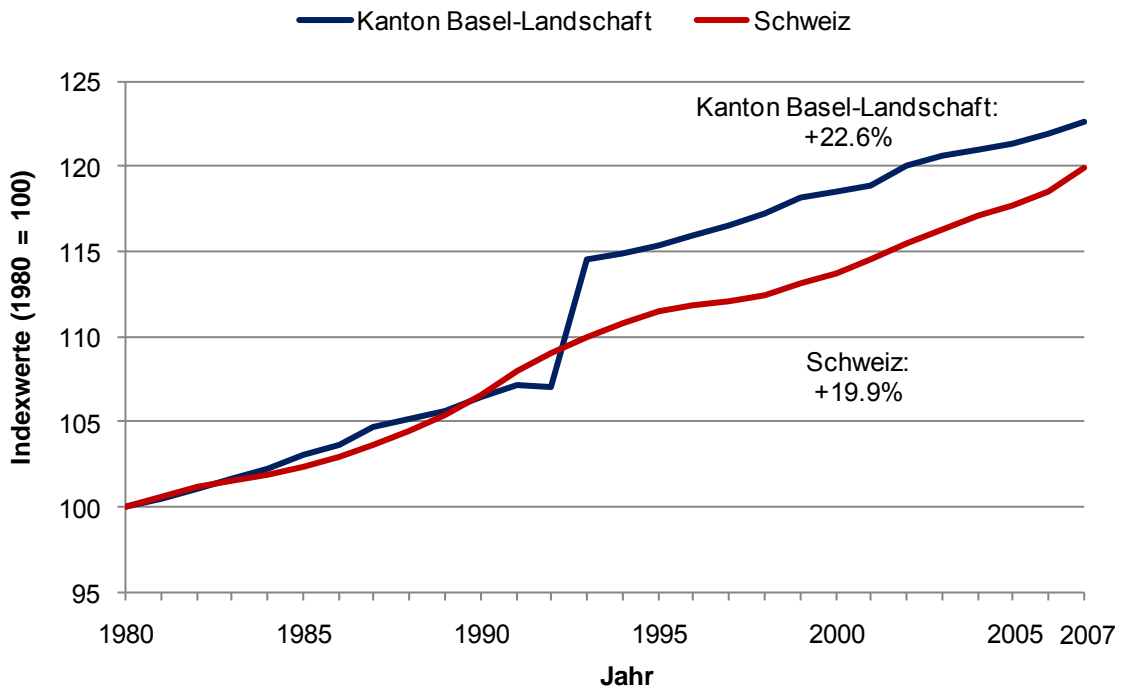
Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

## Entwicklung der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft

Seit 1980  
kontinuierliches  
Bevölkerungs-  
wachstum

Die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Basel-Landschaft in den letzten Jahrzehnten ist durch ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Zwischen 1980 und 2007 ist die Einwohnerzahl im Baselbiet um etwa 50'000 Personen auf gut 271'300 Personen gewachsen, womit Basel-Landschaft in diesem Zeitraum mit einer Bevölkerungszunahme von 22.6% ein stärkeres Wachstum als die Schweiz gesamt (19.9%) aufweist (vgl. Abbildung 2-2). Einen Sonderfaktor bildete dabei die Erweiterung des Kantons um das Laufental im Jahr 1994, mit der sich die Bevölkerung einmalig um rund 15'500 Einwohner erhöht hat. Ohne diesen Sondereffekt liegt das Bevölkerungswachstum in Basel-Landschaft etwas unter der Schweizer Entwicklung: Während zwischen 1997 und 2007 die Schweizer Einwohnerzahl total um 7.0% gestiegen ist, lag der Anstieg im Kanton Basel-Landschaft im selben Zeitraum bei 5.2%. Im Durchschnitt ist die Bevölkerung im Kanton seit dem Jahr 2000 um 1'390 Personen pro Jahr gewachsen.

Abbildung 2-2: Entwicklung der Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2007, Indexwerte (1980=100)



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft 2010, Bundesamt für Statistik 2010

**Relatives Bevölkerungswachstum in den Bezirken Sissach, Waldenburg und Laufen grösser als in Arlesheim und Liestal**

Die deutliche Bevölkerungszunahme fand dabei in sämtlichen Bezirken statt. In absoluten Zahlen verzeichneten die bevölkerungsreicheren Bezirke Arlesheim und Liestal die höchsten Zuwächse. Das prozentuale Bevölkerungswachstum war dagegen in den kleineren Bezirken Sissach, Waldenburg und Laufen deutlich höher als im Kantonsdurchschnitt.

### **Einflüsse auf das Bevölkerungswachstum**

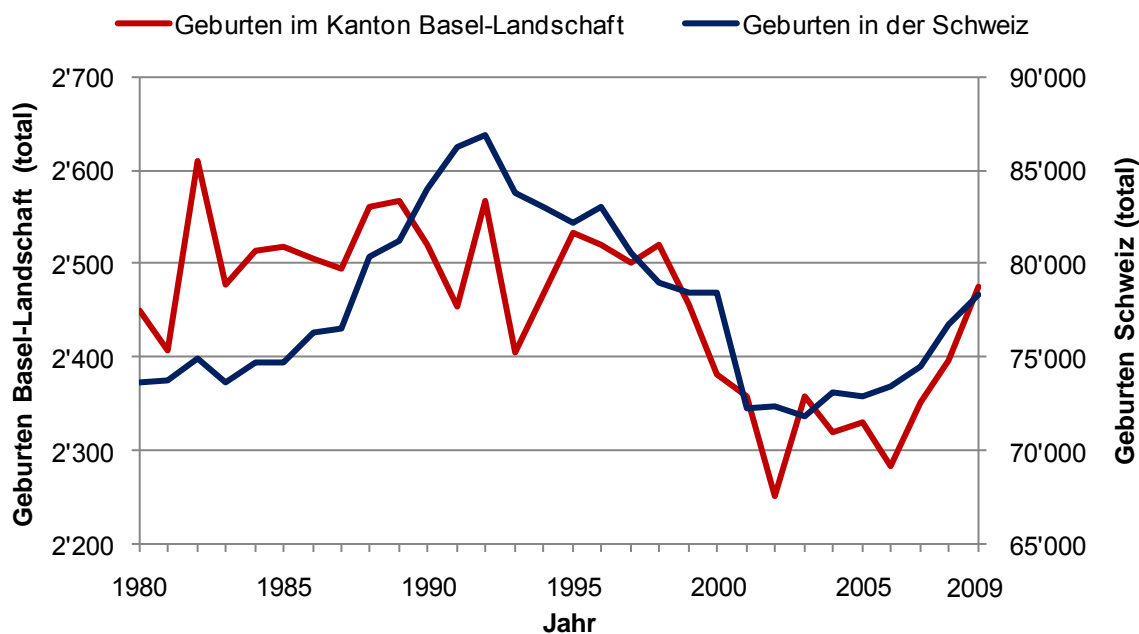
Die Entwicklung der Bevölkerung wird durch natürliche Faktoren – Geburten und Todesfälle – sowie durch Zu- und Wegzüge bestimmt. Die Einflüsse der natürlichen Faktoren und der Zu- und Wegzüge auf die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in Basel-Landschaft sind in den folgenden Abschnitten dargestellt.

#### **2.1.1 Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle)**

**Rückläufige Geburtenzahl in der langjährigen Betrachtung**

Trotz der zwischen 1980 und 2007 erheblich gewachsenen Bevölkerungszahl ist die Zahl der jährlichen Geburten in Basel-Landschaft in der langjährigen Betrachtung rückläufig. In Abbildung 2-3 ist die Entwicklung der Geburtenzahlen mit der schwarzen Linie, die sich auf die linke Grössenachse bezieht, dargestellt. Während in den 1980er- und 1990er-Jahren die Geburtenzahlen um einen Durchschnittswert von 2'500 Geburten pro Jahr schwankten, zeigt sich in den Jahren um die Jahrtausendwende ein deutlicher Rückgang: Zwischen 2000 und 2007 pendelte sich die Geburtenzahl um einen durchschnittlichen Wert von jährlich etwa 2'350 Geburten ein. Die Geburtenzahl von 2'352 im Jahr 2007 entsprach fast genau diesem Durchschnittswert der vergangenen Jahre. In den Jahren 2008 und 2009 war dagegen ein deutlicher Anstieg der Geburtenzahl auf 2'397 bzw. 2'476 zu vermerken.

Abbildung 2-3: Entwicklung der jährlichen Geburtenzahl im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2009, total



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft 2010, Bundesamt für Statistik 2010.

Die Entwicklung der Geburtenzahlen im Kanton Basel-Landschaft ist dabei ähnlich wie in der Schweiz insgesamt verlaufen (in Abbildung 2-3 als rote Linie mit Bezug auf die rechte Grössenachse dargestellt). Aufgrund der weitaus höheren Zahl der Geburten in der Schweiz sind die Trend-Abweichungen in einzelnen Jahren weniger stark. Bis in die erste Hälfte der 1990er-Jahre sind die Geburtenzahlen in der Schweiz angestiegen. Danach war ein markanter Rückgang der Geburtenzahlen von 86'900 im Jahr 1993 auf 71'850 im Jahr 2003 zu beobachten. In der Folge sind die Geburtenzahlen – insbesondere in den Jahren 2008 und 2009 – wieder deutlich gestiegen.

### Geburten nach Staatsangehörigkeit

**Weniger als ein Viertel der Neugeborenen hat ausländische Nationalität**

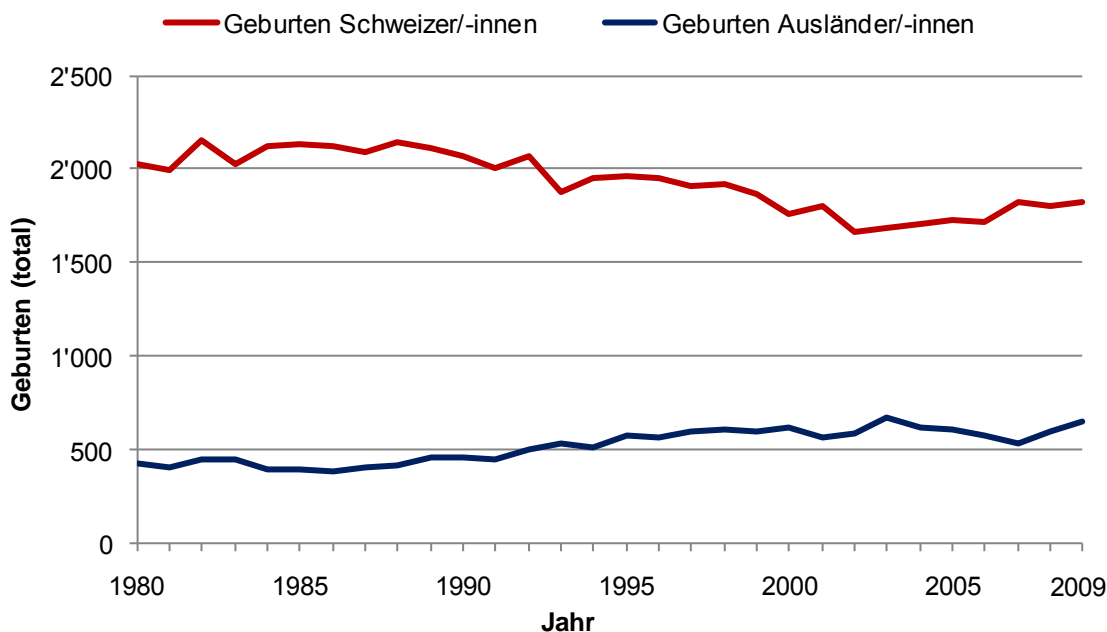
Von den 2'352 Kindern, die im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2007 geboren wurden, waren 1'824 Kinder mit schweizerischer Nationalität und 528 Kinder mit ausländischer Nationalität. Der Anteil der ausländischen Neugeborenen lag damit bei 22.4%. Die Geburten von Schweizer Kindern waren seit Ende der 1980er-Jahre rückläufig und erreichten im Jahr 2002 mit 1'662 Kindern einen Tiefststand. Seit 2002 nimmt die Zahl der Geburten Schweizer Kinder im Kanton Basel-Landschaft wieder zu (vgl. Abbildung 2-4).



**Tendenz: Geburten von Schweizer Kindern rückläufig, von ausländischen Kindern zunehmend**

Bei den Geburten von Kindern mit ausländischer Nationalität zeigt sich bis zur Mitte der 2000er-Jahre eine spiegelbildliche Entwicklung: Die Geburtenzahl ausländischer Kinder im Kanton Basel-Landschaft stieg ab Mitte der 1980er-Jahre an und erreichte im Jahr 2003 mit 673 Geburten einen Höchststand. Bis 2007 war die Zahl der Geburten ausländischer Kinder dagegen wieder rückläufig, bevor sie in den Jahren 2008 und 2009 wieder deutlich zunahm. Die Entwicklung der Geburtenzahlen ausländischer Kinder ist vor allem mit den Wanderungsbewegungen von Personen im jungen Erwachsenenalter in der Vergangenheit zu erklären.

*Abbildung 2-4: Geburten im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, 1980–2009, absolute Werte*



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

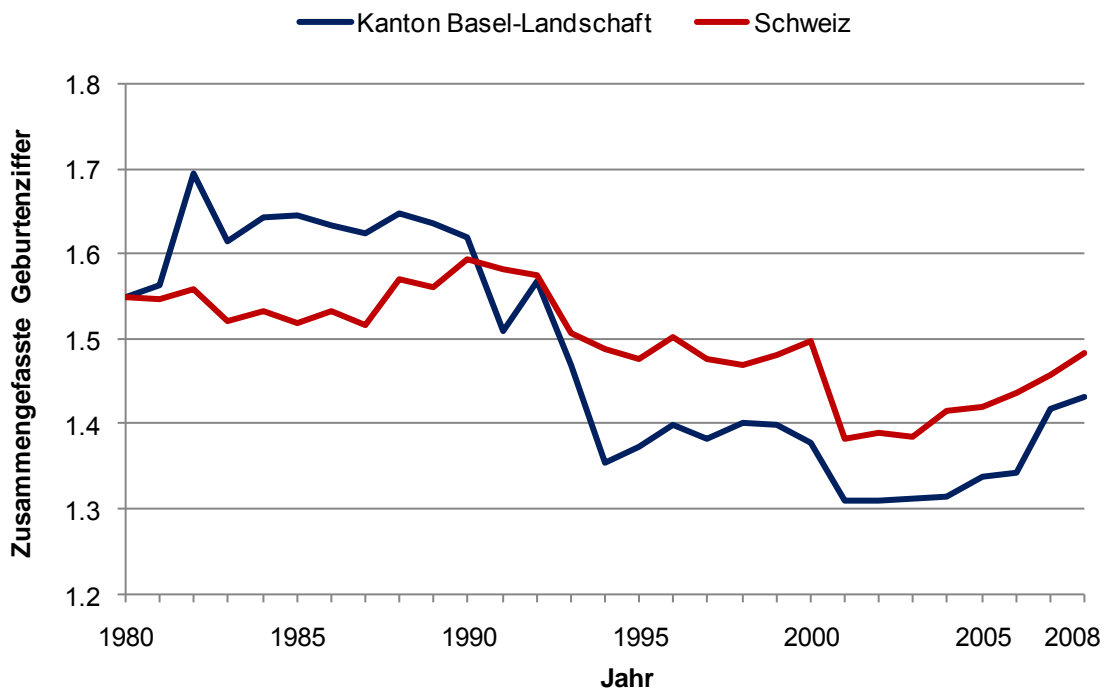
In Entsprechung zu diesen gegenläufigen Entwicklungen hat der Anteil ausländischer Kinder an den Neugeborenen in der Vergangenheit stark variiert. Im Laufe der 1990er-Jahre stieg der Anteil ausländischer Neugeborener von 18% auf 24%, im Jahr 2003 erreichte der Anteil der Geburten ausländischer Kinder mit 28.5% den Höchstwert im Betrachtungszeitraum. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2009 lag der Anteil ausländischer Kinder bei den Geburten bei 25.5%. Damit war jedes vierte neugeborene Kind innerhalb der letzten zehn Jahre ausländisch.

### Entwicklung der Geburtenziffer

Die – bei langfristiger Betrachtung – gesunkene Geburtenhäufigkeit der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft und der Schweiz wird anhand der Betrachtung der zusammengefassten Geburtenziffer deutlich. Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet als statistisches Modell-Mass die durchschnittliche Zahl der Kin-

der, die eine Frau – unter den Bedingungen des jeweiligen Jahres – im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. Lag die Geburtenziffer im Kanton Basel-Landschaft während der 1980er-Jahre zumeist zwischen 1.6 und 1.7 und damit konstant über dem Schweizer Durchschnitt, sank sie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre unter den Bundesdurchschnitt auf ein Niveau zwischen 1.3 und 1.4 (vgl. Abbildung 2-5). In den letzten Jahren ist allerdings eine Erholung zu beobachten: 2007 lag die Geburtenziffer mit 1.42 erstmals seit 1993 wieder über 1.4 – ein Trend, der sich auch im Jahr 2008 (1.43) fortgesetzt hat. Insgesamt liegt die Geburtenziffer im gesamten Betrachtungszeitraum erheblich unter dem Wert von 2.1, der ohne Zuwanderung für eine stabile Bevölkerungsstruktur notwendig wäre.

Abbildung 2-5: Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1980–2007



Quelle: Bundesamt für Statistik, 2010

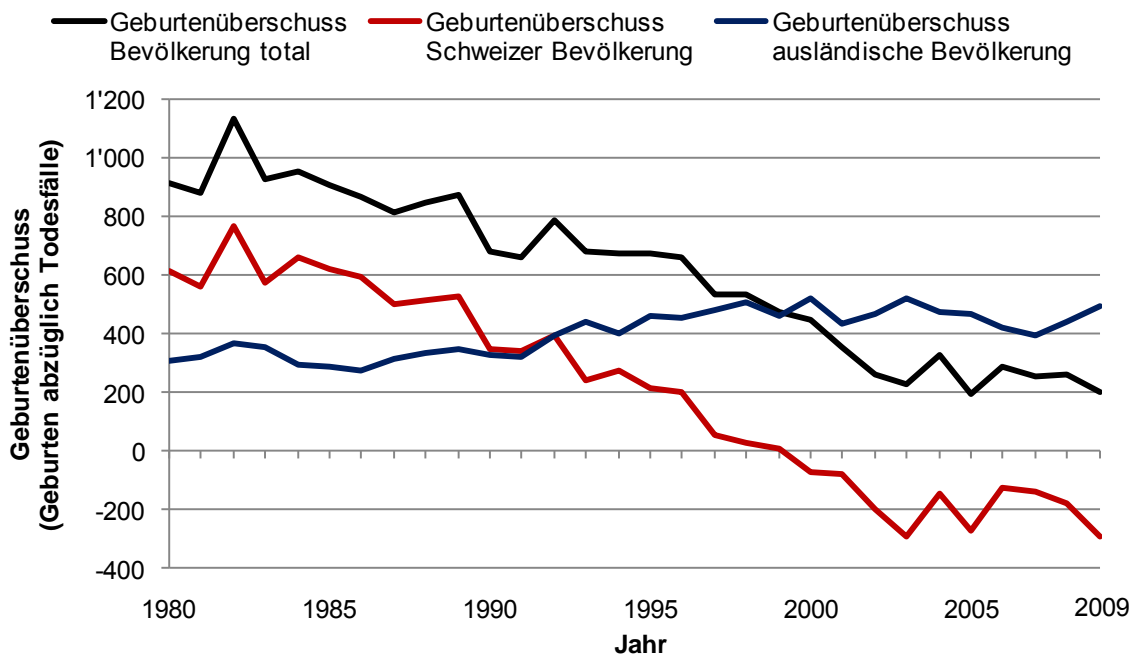
### Geburten übersteigen Zahl der Sterbefälle

#### Mehr Geburten als Sterbefälle (total der Bevölkerung)

Trotz der gesunkenen Zahl Neugeborener und der zurückgegangenen Geburtenhäufigkeit erfolgt im Kanton Basel-Landschaft immer noch ein natürliches Bevölkerungswachstum: 2007 wurden rund 250 Kinder mehr geboren, als Sterbefälle zu verzeichnen waren. Im Jahr 2009 lag der Geburtenüberschuss aufgrund der gestiegenen Zahl der Sterbefälle noch bei knapp 200 Personen. In der langfristigen Betrachtung ist der Geburtenüberschuss stark rückläufig; im Jahr 2000 lag das natürliche Bevölkerungswachstum noch bei 450 Personen und bis Ende der 1980er-Jahre bei über 800 Personen (vgl. Abbildung 2-6).

Zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2007 betrug der durchschnittliche Geburtenüberschuss 280 Personen pro Jahr. Im selben Zeitraum lag das durchschnittliche Bevölkerungswachstum im Kanton bei 1'390 Personen jährlich (vgl. S. 19). Seit dem Jahr 2000 haben somit die Geburtenüberschüsse lediglich ein Fünftel zum Bevölkerungswachstum im Kanton beigetragen.

Abbildung 2-6: Entwicklung des Geburtenüberschusses im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, 1980–2009, total



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

**Mehr Sterbefälle als Geburten (SchweizerInnen) – Geburtenüberschuss dank ausländischer Wohnbevölkerung**

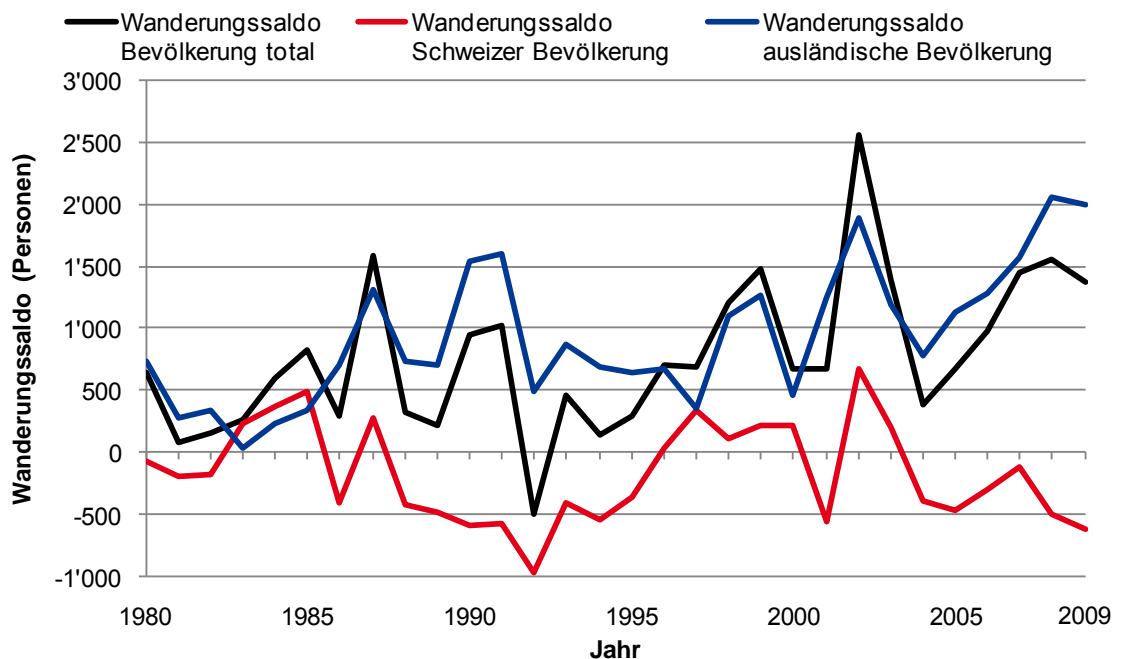
Aufgrund ihrer Altersstruktur und ihres Geburtenverhaltens trägt die ausländische Bevölkerung – also die Personen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit – entscheidend zum natürlichen Bevölkerungswachstum bei. Betrachtet man allein die Bevölkerung mit Schweizer Nationalität, übersteigen hier seit dem Jahr 2000 die Sterbefälle die Geburtenzahlen (vgl. Abbildung 2-6). Das Geburtendefizit lag bei der Schweizer Bevölkerung zwischen 2000 und 2009 bei durchschnittlich 180 Personen pro Jahr. Das in diesem Zeitraum erfolgte natürliche Wachstum der Gesamtbevölkerung ist damit ausschliesslich auf den Geburtenüberschuss bei der ausländischen Bevölkerung von durchschnittlich 460 Personen zurückzuführen.

## 2.1.2 Zu- und Wegzüge

### Bevölkerungszunahme durch zuziehende Ausländerinnen und Ausländer

Das starke Bevölkerungswachstum im Kanton Basel-Landschaft ist in den vergangenen zwanzig Jahren massgeblich durch die Zuwanderung bestimmt worden. In den vergangenen dreissig Jahren lag die Zuwanderung nahezu in jedem Jahr deutlich über der Abwanderung. Der Zuwanderungssaldo erreichte dabei in mehreren Jahren Werte zwischen 1'500 bis über 2'500 zugezogenen Personen. Hierbei ist es seit Mitte der 1980er-Jahre vor allem der Zuzug von Personen mit ausländischer Nationalität, der zu diesem positiven Wanderungssaldo führt. Bei der Schweizer Bevölkerung war dagegen in der Mehrzahl der Jahre seit 1980 per Saldo eine Abwanderung zu verzeichnen (vgl. Abbildung 2-7).

Abbildung 2-7: Entwicklung des Wanderungssaldos im Kanton Basel-Landschaft, nach Nationalität, 1980–2009, total



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

Entsprechend ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Wohnbevölkerung seit Beginn der 1980er-Jahre deutlich gestiegen. Lebten 1980 noch knapp 31'000 Ausländerinnen und Ausländer mit einem Bevölkerungsanteil von 13.8% im Kanton Basel-Landschaft, hat sich diese Zahl bis 2007 auf 50'900 bzw. einen Anteil von 18.8% erhöht.

### Entwicklung der Altersstruktur

Als Folge der Entwicklung der natürlichen und nicht-natürlichen Determinanten der demografischen Struktur zeigt sich für den Kanton Basel-Landschaft zwischen 1980 und 2007 eine erhebliche Alterung der Bevölkerung. Stellten die Altersgruppen unter 40 Jah-

ren im Jahr 1980 mit einem Anteil von gut 60% noch die Mehrheit der Wohnbevölkerung, ist ihr Anteil bis zum Jahr 2007 auf 44% zurückgegangen. Der Bevölkerungsanteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren sank im gleichen Zeitraum von 28.4% auf 19.9%, wohingegen der Anteil der über 64-Jährigen von 10.2% auf 19.0% gestiegen ist.

Bedingt ist die Alterung vor allem durch die Geburtenhäufigkeit, die konstant unter dem bestandserhaltenden Niveau liegt. Auch die Zuwanderung von Schweizern und Ausländern – die überwiegend im Erwachsenenalter erfolgt – kann die Alterungsentwicklung zwar verzögern, aber nicht abhalten. Verstärkt wird die Alterung der Gesellschaft zudem durch die gestiegene Lebenserwartung.

**Über die Hälfte der Wohnbevölkerung ist 40 Jahre und älter**

Bei der grafischen Darstellung der Entwicklung der Altersstruktur zeigt sich für den Kanton Basel-Landschaft damit ein für nahezu sämtliche Industrienationen typischer Wandel der Gestalt. Zeigte sich 1980 beim Bevölkerungsaufbau noch die Form einer Tanne, bei der die quantitativ stärksten Jahrgänge von jüngeren Altersgruppen gebildet wurden, hat sich dieses Bild hin zu einem Pilz mit einem deutlichen Übergewicht älterer Jahrgänge verschoben (vgl. Abbildung 2-8).

Obwohl Bevölkerungsprognosen auf der Ebene eines Kantons wie Basel-Landschaft aufgrund des bestimmenden Einflusses der – schwer vorhersehbaren – Wanderungsbewegungen mit hohen Unsicherheiten behaftet sind, lässt sich aus der dargestellten Altersstruktur zumindest eine die kommenden Jahre prägende Entwicklung ableiten: Da die bevölkerungsstärksten Jahrgänge mittlerweile das typische Gebärendenalter hinter sich gelassen haben, wird die Zahl der Geburten in den kommenden Jahren erheblich zurückgehen.<sup>9</sup>

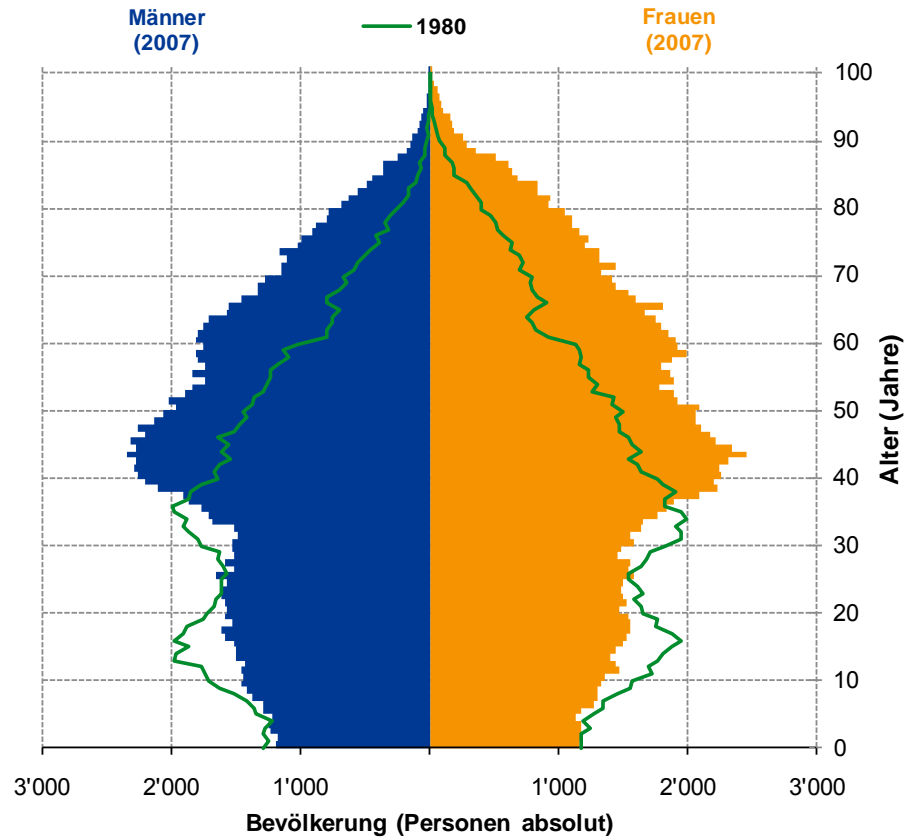
Das Statistische Bundesamt erwartet für die kommenden zwanzig Jahre eine weitere Bevölkerungszunahme im Kanton Basel-Landschaft. Allerdings wird gemäss dieser Prognose die Gruppe der Personen im Alter ab 65 Jahren gegenüber heute um 45%, zunehmen, während im gleichen Zeitraum die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren (-6%) wie auch die Zahl der unter 15-Jährigen (-4%) zurückgehen wird.<sup>10</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl. Bundesamt für Statistik: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Kantone 2005–2050, Kanton Basel-Landschaft.

<sup>10</sup> Bundesamt für Statistik: Szenario AR-00-2005/09, 2009–2050, Kanton Basel-Landschaft.

Abbildung 2-8: Altersstruktur der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, 1980 und 2007



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

## 2.2 Familien mit Kindern

Die letzten umfassenden und detaillierten Daten zu Familienformen und Haushalten im Kanton Basel-Landschaft sind mit der Volkszählung im Jahr 2000 erhoben worden. Für die Jahre nach 2000 sind vom Bundesamt für Statistik Szenario-Rechnungen durchgeführt worden, die regional allerdings nicht bis auf die Ebene der Kantone differenziert sind. Für die Beschreibung von Zahl und Struktur der Familien werden daher die Daten aus dem Jahr 2000 verwendet. Auf die erwartbare Entwicklung von Familienzahl und Familienformen seit dem Jahr 2000 wird innerhalb des Kapitels gesondert eingegangen.

**Total 38'038 Familien mit Kindern; Familien stellen ein Drittel der Haushalte und die Hälfte der Bevölkerung**

Im Jahr 2000 lebten 38'038 Familien mit Kindern im Kanton Basel-Landschaft.<sup>11</sup> Damit wohnten in gut jedem dritten Privathaushalt (34.1%) Kinder bei beiden Eltern oder bei einem Elternteil, was nahezu exakt dem Schweizer Durchschnitt von 34.0% entspricht. Mit einem Anteil von 53.9% an der Gesamtbevölkerung entfiel über die Hälfte der Baselbieterinnen und Baselbieter auf Mitglieder von Familien mit Kindern. In weiteren rund 35'700 Haushalten (32.0% der Privathaushalte) lebten Paare zusammen, die entweder keine oder erwachsene Kinder hatten (ohne Tabelle).

*Tabelle 2-1: Anzahl der Familien mit Kindern und Anteile an Haushalten und Wohnbevölkerung in den Bezirken des Kantons Basel-Landschaft, 2000*

	Anzahl der Familien mit Kindern	Anteil der Familien mit Kindern an allen Privathaushalten	Anteil der Familien mit Kindern an der Wohnbevölkerung
<b>Kanton Basel-Landschaft total</b>	38'038	34.1%	53.9%
<b>Arlesheim</b>	19'987	31.3%	50.7%
<b>Laufen</b>	2'713	38.8%	59.2%
<b>Liestal</b>	8'166	36.0%	55.9%
<b>Sissach</b>	4'830	39.0%	59.2%
<b>Waldenburg</b>	2'342	40.5%	60.6%

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), Volkszählung 2000

**Familien bevorzugen die Bezirke Waldenburg, Sissach, Liestal**

In absoluten Zahlen lebten die meisten Familien mit Kindern im Bezirk Arlesheim (vgl. Tabelle 2-1). Allerdings war hier der Familienanteil sowohl an allen Privathaushalten (31%) wie auch an der Wohnbevölkerung (51%) deutlich niedriger als in den anderen Bezirken. Anteilig an Privathaushalten und Wohnbevölkerung betrachtet, leben Familien mit Kindern am häufigsten in den Bezirken Waldenburg (41% bzw. 61%) sowie Sissach, wo auf Familien mit Kindern jeweils 39% der Haushalte und 59% der Bevölkerung entfallen. Der Bezirk Liestal nimmt mit Familienanteilen von 36% an den Haushalten und 56% an der Bevölkerung eine mittlere Position ein.

### Familienformen

**Paarfamilie ist die häufigste Familienform; Einelternfamilien nehmen zu**

Die Paarfamilie ist das bei weitem häufigste Familienmodell: In 32'219 Familien und damit 84.7% der Haushalte mit Kindern lebten im Jahr 2000 (Ehe-)Paare mit den Kindern und zum Teil weiteren Personen (vgl. Tabelle 2-2). Mit 5'819 Alleinerziehenden lag der Anteil der Einelternfamilien bei 15.3% und entspricht damit fast genau der Schweizer Alleinerziehenden-Quote von 15.2%.

<sup>11</sup> Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000.

*Tabelle 2-2: Anzahl und Anteile der Familien mit Kindern und Anteile im Kanton Basel-Landschaft nach Familienform, 1980–2000*

Familien mit Kindern nach Familienform	Jahr		
	1980	1990	2000
Familien mit Kindern absolut			
<b>Familien mit Kindern total</b>	<b>41'821</b>	<b>40'879</b>	<b>38'038</b>
(Ehe-)Paare mit Kindern	37'287	35'348	32'219
darunter: Verheiratete Paare	36'924	34'381	30'872
darunter: Konsensualpaare <sup>12</sup>	363	967	1'347
Alleinerziehende	4'534	5'531	5'819
in Prozent			
<b>Familien mit Kindern total</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>
(Ehe-)Paare mit Kindern	89.2%	86.5%	84.7%
darunter:	(100%)	(100%)	(100%)
Verheiratete Paare	99.0%	97.3%	95.8%
Konsensualpaare	1.0%	2.7%	4.2%
Alleinerziehende	10.8%	13.5%	15.3%

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000

### **Rückläufige Familienzahl, steigende Zahl Alleinerziehender**

**Rückgang der Familien zwischen 1980 und 2000 um 9%**

Die absolute Zahl der Familien mit Kindern, d.h. der verheirateten oder nicht verheirateten Paare mit Kindern und der Einelternfamilien zusammen, hat bis zur Jahrtausendwende trotz der Zunahme der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft abgenommen. Wurden 1980 noch gut 41'800 Familien im Kanton gezählt, sank ihre Zahl bis 1990 auf knapp 40'900 und – trotz der 1994 erfolgten Erweiterung des Kantonsgebiets um das Laufental – bis zum Jahr 2000 auf 38'038 Haushalte mit Kindern. Dies entspricht einem Rückgang um 9.0%. Betrachtet man ausschliesslich die Einelternfamilien, ist im selben Zeitraum dagegen ein Anstieg von 4'534 im Jahr 1980 auf 5'918 im Jahr 2000 um knapp 1'400 Familien festzustellen.

<sup>12</sup> Der Begriff „Konsensualpaare“ bezeichnet gemäss Sprachgebrauch des Bundesamts für Statistik eheähnliche Lebensgemeinschaften, bei denen die Partner einen gemeinsamen Haushalt führen.



### **Zunahme der unverheirateten Elternpaare**

Bei den Paarfamilien mit Kindern zeigt sich eine Zunahme nicht verheirateter Elternpaare von 363 Paaren im Jahr 1980 auf 1'347 Paare im Jahr 2000. Entsprechend ist der Anteil der Konsensualpaare mit Kindern an allen Paarfamilien mit Kindern von einem Prozent auf 4.2% im Jahr 2000 gestiegen. Der Anteil der Konsensualpaare an den Paarfamilien im Kanton Basel-Landschaft entsprach damit in etwa dem Anteil der Konsensualpaare in der ganzen Schweiz von 4.0%.

### **Entwicklung von Familienzahl und Familienformen seit dem Jahr 2000**

Unter der Annahme, dass sich die Familienstrukturen im Kanton Basel-Landschaft wie in den Jahren bis 2000 in vergleichbarer Weise wie in der Schweiz insgesamt entwickelt haben, kann ein – mit der gebotenen Vorsicht zu interpretierendes – Bild der neueren Entwicklungen abgeleitet werden.

Bei einer mit dem Gesamtschweizer Szenario vergleichbaren Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft kann angenommen werden, dass die Zahl der Familien mit Kindern im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2000 um etwa 1'000 auf rund 39'000 Haushalte gestiegen ist. Allerdings ist seit dem Jahr 2005 die Zahl der Haushalte mit Kindern in der Schweiz wieder leicht rückläufig.

Zu erwarten ist ein deutlicher Anstieg der Einelternfamilien sowohl in absoluten Zahlen wie auch im Vergleich zu den Familien mit (Ehe-)Paaren: Bei einer zu der Schweiz analogen Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Alleinerziehenden bis dato auf absolut über 6'400 erhöht hat und der Anteil der Einelternfamilien an allen Familien mit Kindern von 15.3% im Jahr 2000 auf einen Wert zwischen 16% und 17% weiter gestiegen ist.

### **Unterschiedliche Verbreitung der Familienformen in den Bezirken**

#### **Einelternfamilien im Bezirk Arles- heim am stärksten vertreten**

Die Verbreitung der verschiedenen Familienformen unterscheidet sich in den einzelnen Bezirken des Kantons. Im Bezirk Arlesheim lag der Anteil der Einelternfamilien im Jahr 2000 mit 17.0% deutlich über den entsprechenden Anteilen in den anderen Bezirken. Die geringsten Anteile an Einelternfamilien wiesen die Bezirke Waldenburg mit 12.2% und Sissach mit 12.3% auf. Die Alleinerziehenden-Anteile in den Bezirken Laufen (13.6%) und Liestal (14.5%) lagen ebenfalls unter dem kantonalen Durchschnittswert (vgl. Tabelle 2-3).

*Tabelle 2-3: Anzahl und Anteile der Familien mit Kindern nach Familienform in den Bezirken des Kantons Basel-Landschaft, 2000*

Bezirke	Familien mit Kindern gesamt	Paarfamilien mit Kindern			Einelternfamilien
		total	darunter: verheiratete Paare	darunter: Konsensualpaare	
Familien mit Kindern absolut					
<b>Kanton Basel-Landschaft total</b>	38'038	32'219	30'872	1'347	5'819
<b>Arlesheim</b>	19'987	16'599	15'876	723	3'388
<b>Laufen</b>	2'713	2'343	2'251	92	370
<b>Liestal</b>	8'166	6'984	6'725	259	1'182
<b>Sissach</b>	4'830	4'236	4'041	195	594
<b>Waldenburg</b>	2'342	2'057	1'979	78	285
Familien mit Kindern in Prozent*					
<b>Kanton Basel-Landschaft total</b>	100.0%	84.7%	95.8%	4.2%	15.3%
<b>Arlesheim</b>	100.0%	83.0%	95.6%	4.4%	17.0%
<b>Laufen</b>	100.0%	86.4%	96.1%	3.9%	13.6%
<b>Liestal</b>	100.0%	85.5%	96.3%	3.7%	14.5%
<b>Sissach</b>	100.0%	87.7%	95.4%	4.6%	12.3%
<b>Waldenburg</b>	100.0%	87.8%	96.2%	3.8%	12.2%

\* Prozentuierung der verheirateten Paare und Konsensualpaare auf Paarfamilien mit Kindern total / Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000; eigene Berechnung

Beim Zivilstand der Eltern in Paarfamilien zeigen sich dagegen deutlich geringere Unterschiede zwischen den Bezirken des Kantons. Der Anteil der nicht verheirateten Paare in Familien mit Kindern an allen Paarfamilien differierte im Jahr 2000 um weniger als einen Prozentpunkt zwischen den Bezirken. Leicht überdurchschnittlich häufig waren Konsensualpaare als Familienform in den Bezirken Sissach und Arlesheim vertreten; in Liestal, Waldenburg und Laufen lag dagegen der Anteil der verheirateten Elternpaare leicht über dem kantonalen Durchschnitt.

## 2.3 Familiengründung, Heirat und Scheidung

### 2.3.1 Geburten

#### Zunahme der nichtehelichen Geburten

Die grosse Mehrheit der Kinder im Kanton Basel-Landschaft wird von verheirateten Müttern geboren. 2007 waren die Eltern von 83% der Neugeborenen verheiratet, bei 17% der Kinder waren die Eltern bei der Geburt nicht verheiratet. Die Häufigkeit nichtehelicher Geburten hat dabei in den vergangenen Jahren zugenommen: 1995 waren die Eltern von lediglich 6% und im Jahr 2000 von 10% der Neugeborenen nicht verheiratet. Die Zunahme nichtehelicher Geburten im Kanton Basel-Landschaft entspricht hinsichtlich von Niveau und Dynamik der Entwicklung in der Schweiz insgesamt.<sup>13</sup>

#### Zeitpunkt der Familiengründung verschiebt sich weiter

#### Steigendes Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt ihrer Kinder

Parallel zur Entwicklung in der Schweiz insgesamt ist im Kanton Basel-Landschaft das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes und allfälliger weiterer Kinder gestiegen. Im Jahr 2007 lag das durchschnittliche Gebärendenalter bei 30.9 Jahren. Gegenüber dem Jahr 2000 (30.1 Jahre) hat sich damit das durchschnittliche Alter bei Geburt um knapp zehn Monate nach hinten verlagert. Bereits zwischen 1990 und 2000 war das Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt von 29.0 Jahren um über ein Jahr gestiegen.

Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich beim Erstgeburtsalter (verheirateter) Mütter im Kanton Basel-Landschaft, welches zwischen den Jahren 2000 und 2007 um ein knappes Jahr von 29.0 auf 29.9 angestiegen ist. Im Jahr 1990 hatte das Erstgeburtsalter noch bei 27.7 Jahren gelegen.

#### Nur bei einem Drittel der Geburten sind die Mütter unter 30 Jahre alt

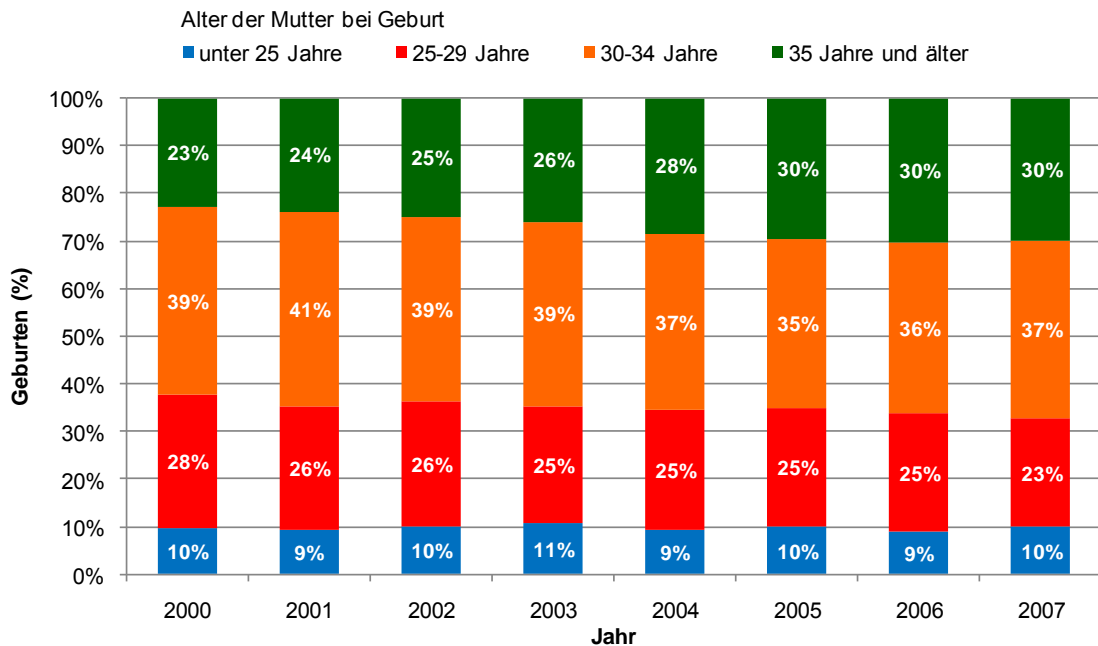
Bei Geburt eines Kindes waren die Mütter im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2007 am häufigsten zwischen 30 und 34 Jahren alt. Bei 37% der Geburten gehörte die Mutter zu dieser Altersgruppe. Bei weiteren 30% der Geburten war die Mutter 35 Jahre und älter. Lediglich ein Drittel der Kinder wurden von Müttern unter 30 Jahren geboren. Dabei waren bei 23% der Geburten die Mütter zwischen 25 und 29 Jahre alt und bei 10% unter 25 Jahre alt (vgl. Abbildung 2-9).

Zwischen 2000 und 2007 zeigt sich eine sichtliche Verschiebung des Geburtsalters hin zu Müttern ab 35 Jahren. Seit dem Jahr 2000 hat ausschliesslich der Anteil von Geburten über 34-jähriger Mütter zugenommen, der von 23% im Jahr 2000 um sieben Prozentpunkte gestiegen ist. Abgenommen haben dagegen zu gleichen Teilen die Anteile der Geburten von Müttern zwischen 30 und

<sup>13</sup> Bundesamt für Statistik, BEVNAT 2010.

34 Jahren sowie zwischen 25 und 29 Jahren. Der vergleichsweise geringe Anteil von Geburten durch unter 25-jährige Mütter ist seit 2000 konstant geblieben.

Abbildung 2-9: Alter der Mütter im Kanton Basel-Landschaft bei Geburt ihrer Kinder nach Altersgruppen, 2000–2007, Prozentanteile



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT 2010

### Teenagergeburten

#### Teenagergeburten auf niedrigem Niveau

Im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2008 gab es im Kanton Basel-Landschaft jährlich 20 Teenagergeburten. Pro 1'000 Frauen zwischen 15 und 19 Jahren gab es in Basel-Landschaft damit 2,6 Teenagergeburten, was unter dem – im europäischen Vergleich ohnehin äusserst niedrigen – Schweizer Gesamtwert von 3,0 liegt.<sup>14</sup> Aufgrund der geringen Fallzahl variieren die Werte in Basel-Landschaft in den Einzeljahren relativ stark. Geburten im Teenageralter können in Industrieländern als Indikator für schwierige Lebensverhältnisse der heranwachsenden Frauen und ihrer Kinder gewertet werden, da die jugendlichen Mütter häufig keine berufliche Ausbildung abschliessen können und damit ein erhöhtes Risiko von Arbeitslosigkeit und Armut für die Familie besteht.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Bundesamt für Statistik: Familien in der Schweiz. Statistischer Bericht 2008. Neuchâtel. S. 9.

<sup>15</sup> Ebd.

### 2.3.2 Heiraten

#### Rückgang der Eheschliessungen

Im Jahr 2007 wurden 1'309 Ehen im Kanton Basel-Landschaft geschlossen. Bereits seit dem Jahr 2000 lag die Zahl der jährlichen Heiraten im Kanton ohne grössere Abweichungen etwa bei 1'300. Gegenüber dem vorhergehenden Jahrzehnt zeigt sich allerdings ein Rückgang der Eheschliessungen: Während der 1990er-Jahre hatte die Zahl der Heiraten bei einem Durchschnittswert von über 1'500 Eheschliessungen im Jahr gelegen. Für das Jahr 2008 zeigt sich mit 1'389 Eheschliessungen erstmals wieder eine Zunahme der Heiraten. In der Schweiz lässt sich eine ähnliche Entwicklung beobachten. Allerdings war der Rückgang der Zahl der Eheschliessungen in den 2000er-Jahren gegenüber den 1990er-Jahren national etwas weniger stark ausgeprägt als im Kanton Basel-Landschaft.

#### Höheres Alter der Heiratenden

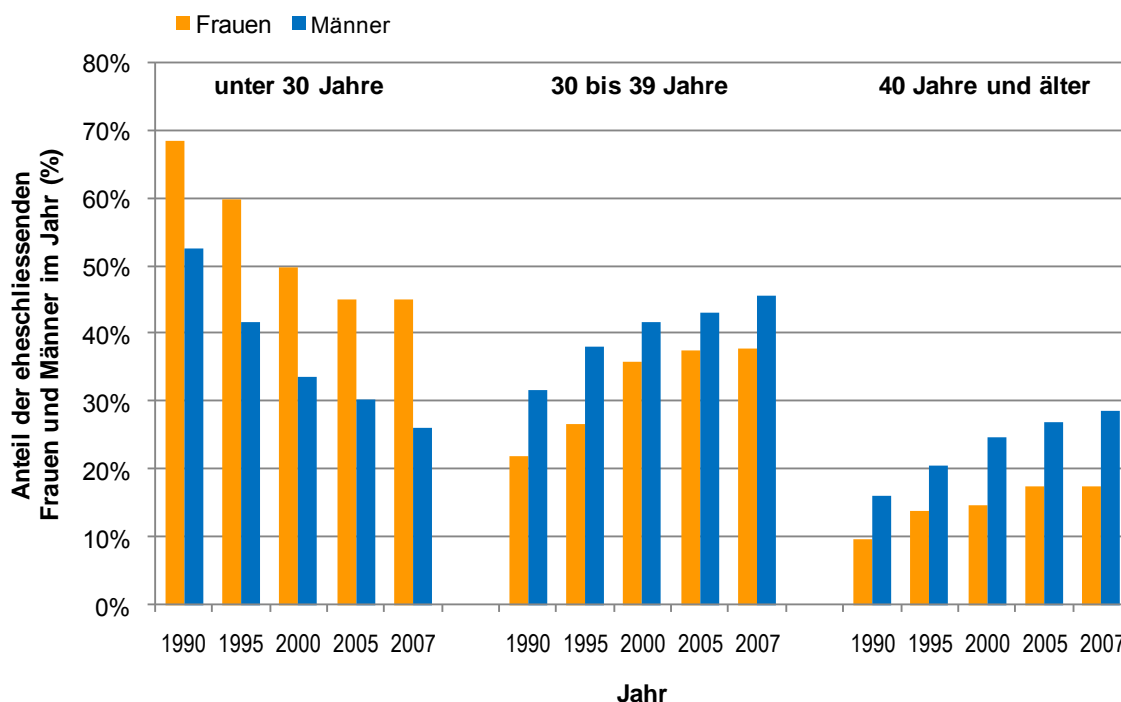
Das Alter der Eheschliessenden ist in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich gestiegen. Waren 1990 noch 60% der Partner bei der Heirat jünger als 30 Jahre, nahm dieser Anteil bis 2007 auf 35% ab. Im Gegenzug stieg der Anteil der Partner mit einem Alter von 30 Jahren oder mehr bei der Eheschliessung von 40% im Jahr 1990 auf fast zwei Drittel (65%) im Jahr 2007 (vgl. Abbildung 2-10). In der Schweiz verlief diese Entwicklung des Heiratsalters in identischer Weise.

#### In der Regel Männer bei Heirat älter als Frauen

Die kontinuierliche Zunahme des Heiratsalters zeigt sich bei Frauen und Männern gleichermaßen. Frauen sind bei der Heirat im Durchschnitt wie bereits zu Beginn des Betrachtungszeitraums weiterhin deutlich jünger als Männer. 45% der Frauen, aber nur 26% der Männer waren 2007 bei ihrer Heirat jünger als 30 Jahre. Dagegen waren 46% der Männer gegenüber 38% der Frauen bei der Eheschliessung zwischen 30 und 39 Jahren, weitere 28% der Männer, aber nur 17% der Frauen waren bei der Heirat 40 Jahre und älter. In der Schweiz zeigt sich eine nahezu identische Altersstruktur der eheschliessenden Partner.

Das typische Heiratsalter hat sich im Kanton Basel-Landschaft wie in der Schweiz seit 1990 damit sowohl bei Frauen wie auch bei Männern auf ein Alter ab 30 Jahren verlagert. Heirateten 1990 noch über zwei Drittel (68%) der Frauen in einem Alter unter 30 Jahren, waren nach dem Jahr 2000 die Mehrzahl der Frauen bei der Heirat mindestens 30 Jahre alt. Bei den Männern verschob sich das typische Heiratsalter bereits zu Beginn der 1990er-Jahre auf ein Alter ab 30 Jahre.

Abbildung 2-10: Alter der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft bei der Eheschliessung nach Altersgruppen, 1990–2007, Prozentanteile



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

**Bei einem Drittel der Eheschliessungen ist ein Partner Ausländer**

Bei 57% der Eheschliessungen im Jahr 2007 im Kanton Basel-Landschaft heirateten zwei Schweizer Ehegatten. Bei weiteren 34% war ein Partner Schweizer, der andere Partner Ausländer. Jede elfte Ehe (9%) wurde im Kanton Basel-Landschaft zwischen zwei ausländischen Partnern geschlossen. Die jeweiligen Anteile sind über das gesamte letzte Jahrzehnt hinweg weitgehend konstant geblieben (ohne Abbildung).

### 2.3.3 Scheidungen

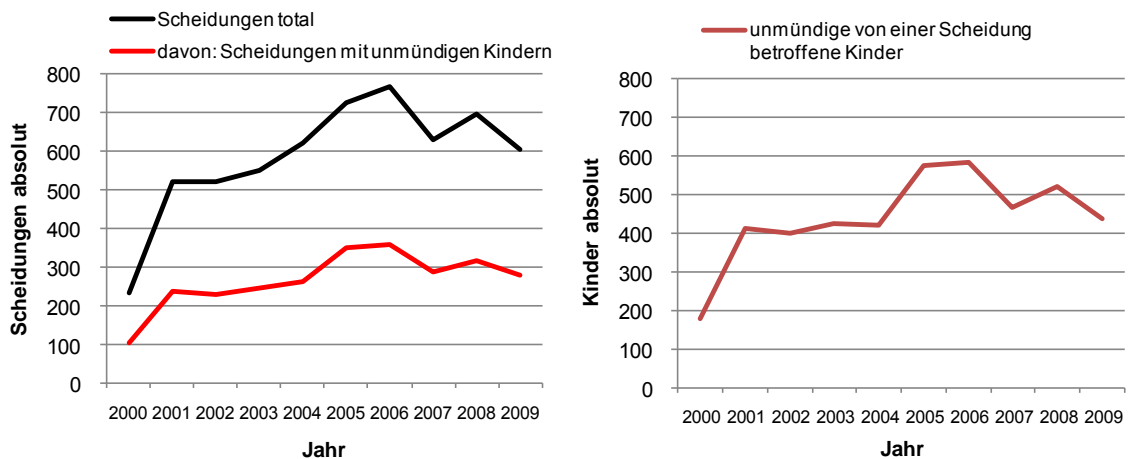
**Scheidungen zunehmend; seit Höchstwert in 2006 jedoch leicht rückläufig**

Im Jahr 2007 wurden 630 Ehen im Kanton Basel-Landschaft geschieden. Im Verlauf des zurückliegenden Jahrzehnts ist die Scheidungszahl tendenziell gestiegen. Wurden in den ersten Jahren des Jahrzehnts weniger als 600 Ehen geschieden, waren es ab dem Jahr 2004 durchgehend über 600 Scheidungen jährlich. Im Jahr 2006 erreichte die Scheidungszahl mit 766 Trennungen den Höchstwert im betrachteten Zeitraum. Die äusserst niedrige Zahl der im Jahr 2000 geschiedenen Ehen ist allerdings auf die Totalrevision des Scheidungsrechts im selben Jahr zurückzuführen. Im Jahr zuvor hatte die Zahl der Scheidungen im Kanton Basel-Landschaft dagegen den einmaligen Höchstwert von 820 Scheidungen erreicht. Während der sonstigen 1990er-Jahre wurden pro Jahr zwischen 500 und 660 Ehen geschieden. Die Entwicklung der

Scheidungszahlen im Kanton Basel-Landschaft lief seit 1990 im Wesentlichen parallel zu der Entwicklung in der Schweiz.

In etwa 45% der Scheidungsfälle im Kanton Basel-Landschaft wie in der Schweiz waren unmündige Kinder mit betroffen, wobei dieser Anteil im betrachteten Zeitraum nur wenig variiert.

Abbildung 2-11: Anzahl der Ehescheidungen mit und ohne betroffene unmündige Kinder sowie Zahl der betroffenen unmündigen Kinder im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2009



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT 2010

**Rund 450 Kinder jährlich von Scheidungen mit betroffen**

Parallel zur Zahl der geschiedenen Ehen ist auch die Zahl der mit betroffenen Kinder tendenziell gestiegen. Waren es bis 2004 jährlich weniger als 450 Kinder, deren Eltern sich scheiden liessen, so waren in den Jahren ab 2005 jährlich mehr als 450 Kinder von Scheidungen mit betroffen. Erst im Jahr 2009 lag die Zahl der betroffenen Kinder mit 438 wieder unter diesem Wert (vgl. Abbildung 2-11).

**Zunahme der Scheidungen nach langer Ehedauer**

Im Durchschnitt waren die im Jahr 2007 im Kanton Basel-Landschaft geschiedenen Ehegatten 15.7 Jahre miteinander verheiratet gewesen. Die durchschnittliche Ehedauer vor einer Scheidung ist in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen: 1990 waren die Paare vor der Scheidung noch durchschnittlich 13.5 Jahre verheiratet gewesen. Gesunken ist über die Jahre vor allem der Anteil an Ehen, die nach fünf oder weniger Jahren geschieden wurden. 1990 hatten 29% der geschiedenen Ehen weniger als sechs Jahre gedauert, bis 2007 sank der Anteil auf 15%. Deutlich zugenommen hat dagegen der Anteil an geschiedenen Ehen, die 15 Jahre oder länger gedauert hatten. Bei jeder zweiten Scheidung im Jahr 2007 lag die vorherige Ehedauer über 14 Jahre, 1990 traf dies erst bei einem Drittel der Scheidungen zu. Der Anteil der Scheidungen mit einer vorherigen Ehedauer von mindestens 20 Jahren stieg zwischen 1990 und 2007 von 21% auf 30% ebenfalls stark an.

Eine Folge der im Durchschnitt steigenden Ehedauer vor der Scheidung ist, dass das durchschnittliche Alter der mit betroffenen Kinder ebenfalls steigt.<sup>16</sup> Gleichermassen werden die geschiedenen Elternteile seltener in der sehr betreuungsintensiven Kleinkindphase allein erziehend. In der Schweiz waren im Jahr 2007 8% der von Scheidungen mit betroffenen Kinder unter 5 Jahre alt und weitere 31% zwischen 5 und 9 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor waren noch 16% der Scheidungskinder jünger als 5 Jahre und 37% der Kinder zwischen 5 und 9 Jahre alt. Trotz der tendenziellen Zunahme der Scheidungen im gleichen Zeitraum hat sich die absolute Anzahl der mit betroffenen Kinder unter 5 Jahren halbiert. Die absolute Zahl der Kinder zwischen 5 und 9 Jahren, die von einer Scheidung betroffen waren, ist bezogen auf das Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 1997 um etwa 10% zurückgegangen.

#### **Ver mehrt gemein- sames Sorgerecht**

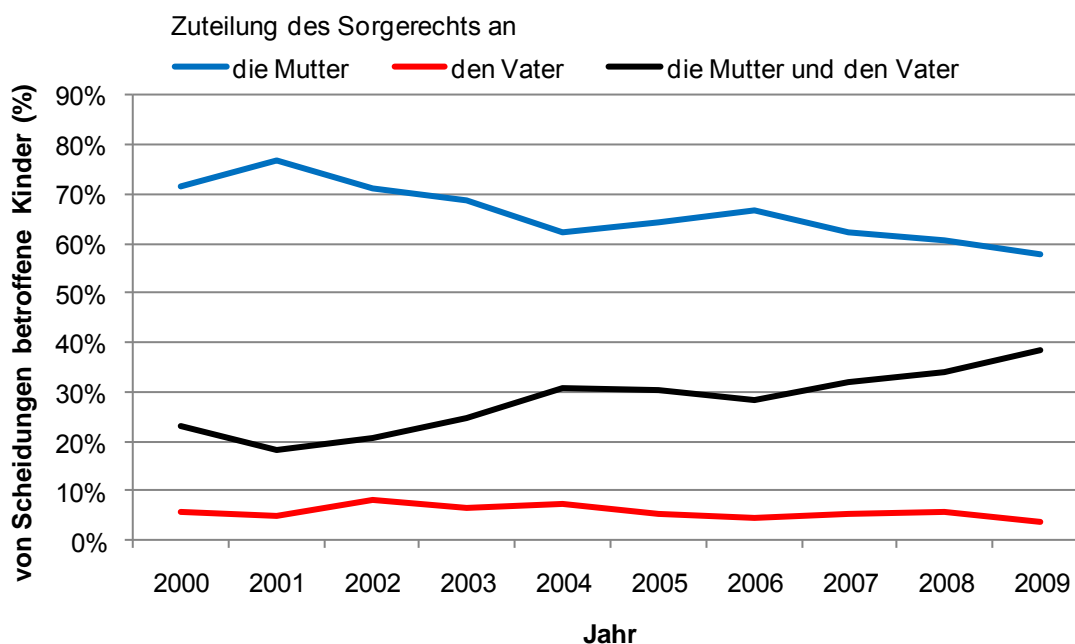
Bei 58% der von Scheidungen mit betroffenen Kinder wurde im Jahr 2009 im Kanton Basel-Landschaft der Mutter das Sorgerecht zugesprochen. Bei 39% der Kinder wurde Mutter und Vater ein gemeinsames Sorgerecht zugeteilt. Für die vergangenen Jahre ist die Entwicklung beobachtbar, dass das Sorgerecht vermehrt beiden Elternteilen zugesprochen wird, die alleinigen Sorgerechtszuweisungen an die Mütter dagegen zurückgehen. Im Jahr 2001 erhielten noch bei 77% der Kinder die Mütter das alleinige Sorgerecht, während ein gemeinsames Sorgerecht nur bei 18% der Kinder erteilt wurde. Mit Anteilen zwischen 4% und 8% sind dagegen Fälle, bei denen dem Vater das alleinige Sorgerecht zugesprochen wird, unverändert sehr gering geblieben (vgl. Abbildung 2-12).

---

<sup>16</sup> Vgl. für die Schweizer Entwicklung: Bundesamt für Statistik: Familien in der Schweiz. Statistischer Bericht 2008. Neuchâtel. S. 10.



Abbildung 2-12: Zuteilung des Sorgerechts bei Scheidungen im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2009



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT 2010

Die Zuteilung des Sorgerechts im Kanton Basel-Landschaft entspricht nahezu exakt der Rechtsprechung in der Schweiz: Die Anteile, zu denen die Mutter, der Vater oder beide Elternteile das Sorgerecht erhalten, weichen zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und dem Bund nur unwesentlich ab. Auch die Entwicklung im betrachteten Zeitraum verlief nahezu identisch. Allerdings weist der Familienbericht 2008 des Statistischen Bundesamts auf markante Unterschiede zwischen den Landesteilen hin. In den Westschweizer Kantonen Genf, Waadt und Neuenburg wird demnach das gemeinsame Sorgerecht fast ebenso häufig erteilt wie das alleinige Sorgerecht für die Mütter. Die Erteilung des alleinigen Sorgerechts an den Vater stellt dabei in sämtlichen Landesteilen die Ausnahme dar.<sup>17</sup>

Das gemeinsame Sorgerecht beider Elternteile soll nach dem Willen des Bundesrats zukünftig nach einer Scheidung zur Regel werden. Ein entsprechender Vorentwurf zur Teilrevision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Elterliche Sorge) ist 2009 in der Vernehmlassung von einer klaren Mehrheit grundsätzlich begrüsst worden. Der Bundesrat hat am 16. Dezember 2009 die Vernehmlassungsergebnisse zur Kenntnis genommen und das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) beauftragt, eine Botschaft zur entsprechenden Revision des Zivilgesetzbuchs auszuarbeiten.

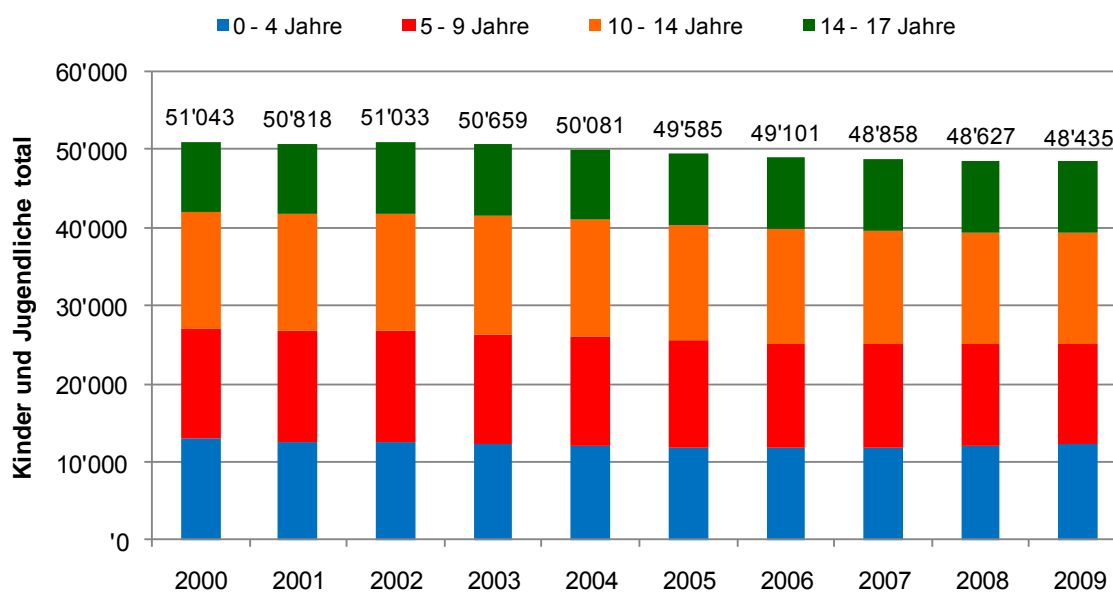
<sup>17</sup> Bundesamt für Statistik: Familien in der Schweiz. Statistischer Bericht 2008. S. 10.

## 2.4 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

### Abnahme der Anzahl der Kinder und Jugendlichen

Im Jahr 2007 lebten im Kanton Basel-Landschaft 48'858 Kinder und minderjährige Jugendliche. Dies entspricht einem Anteil von 18.0% an der Gesamtbevölkerung. Zwischen den Jahren 2000 und 2007 hat die Zahl der Kinder und Jugendlichen fast kontinuierlich um insgesamt 2'185 Personen bzw. 4% abgenommen. Besonders stark fiel dabei der Rückgang bei den jüngsten Altersgruppen aus: Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 5 Jahren sank von rund 12'950 um 8% auf unter 11'900; die Altersgruppe der 5- bis unter 10-Jährigen ging von knapp 14'200 um 7% auf 13'200 zurück. Die Zahl der Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren wuchs dagegen leicht um 4% von 8'900 auf 9'300 (vgl. Abbildung 2-13).

Abbildung 2-13: Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren im Kanton Basel-Landschaft, nach Altersgruppen, 2000–2009, absolute Werte



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft, 2010

### Seit 2007 leichte Zunahme der Kinder unter 5 Jahren

Für die Jahre seit 2007 ist eine leicht geänderte Entwicklung zu verzeichnen. Zwar war die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen weiter rückläufig (auf 48'435 im Jahr 2009), dagegen nahm die Zahl der Kinder unter 5 Jahren – entsprechend dem Anstieg der Geburtenzahlen (vgl.S.12) – bis 2009 auf 12'357 wieder zu.

## 2.4.1 Familiäre Situation der Kinder und Jugendlichen

**Fast die Hälfte aller Kinder lebt in Paarhaushalt mit 2 Kindern**

Am häufigsten wuchsen minderjährige Kinder wuchsen im Jahr 2000 in Familien mit einem Elternpaar und zwei Kindern auf: 44% aller Minderjährigen lebten in einer solchen Familie. Weniger als ein Viertel aller Kinder (23%) hatte keine Geschwister unter 18 Jahren im Familienhaushalt, während über drei Viertel der Kinder mit Geschwistern im Haushalt lebten; bei 28% wohnten drei oder mehr Kinder zu Hause (vgl. Tabelle 2-4).

*Tabelle 2-4: Anteile der Familien mit minderjährigen ledigen Kindern und Anteile der Kinder nach Familienform und Kinderzahl im Kanton Basel-Landschaft, 2000, Prozentwerte*

Familienform nach Kinderzahl	Familien mit minderjährigen ledigen Kindern (Haushalte)		Minderjährige ledige Kinder in Familien (Personen)	
	in Prozent der Familien gesamt	in Prozent der Familienform	in Prozent der Kinder gesamt	in Prozent der Kinder nach Familienform
<b>Familien mit ledigen Kindern unter 18 gesamt</b>	<b>100%</b>		<b>100%</b>	
mit einem Kind	41%		23%	
mit zwei Kindern	44%		49%	
mit drei und mehr Kindern	15%		28%	
<b>Familien mit (Ehe-)paaren</b>	<b>87%</b>	<b>100%</b>	<b>89%</b>	<b>100%</b>
mit einem Kind	34%	39%	19%	21%
mit zwei Kindern	40%	46%	44%	50%
mit drei und mehr Kindern	14%	16%	26%	29%
<b>Eielfernfamilien</b>	<b>13%*</b>	<b>100%</b>	<b>11%</b>	<b>100%</b>
mit einem Kind	7%	57%	4%	37%
mit zwei und mehr Kindern	6%	43%	7%	63%

*\* Der gegenüber der im Abschnitt 1.2 ausgewiesenen Alleinerziehenden-Quote geringere Wert ist auf die ausschliessliche Berücksichtigung minderjähriger lediger Kinder zurückzuführen. / Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000; eigene Berechnung*

Jedes neunte minderjährige ledige Kind (11%) lebte in einer Alleinerziehenden-Familie. Anders als bei Familien mit Elternpaaren war die Einkindfamilie bei Alleinerziehenden der häufigste Familientyp (57% der Eielfernfamilien gegenüber 39% der Paarfamilien). Dennoch hatten mit 63% eine deutliche Mehrheit der Kinder von Alleinerziehenden weitere Geschwister in ihrer Familie.

## 2.4.2 Ausländische Kinder

**Jedes fünfte Kind hat ausländische Nationalität**

Im Kanton Basel-Landschaft lebten im Jahr 2007 insgesamt 10'109 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit.<sup>18</sup> Damit hatte gut jedes fünfte Kind (20.7%) im Kanton eine ausländische Nationalität. Gegenüber dem entsprechenden Schweizer Durchschnittswert von 21.7% lag der Ausländeranteil unter den Minderjährigen in Basel-Landschaft einen Prozentpunkt niedriger.

**Über 80% der ausländischen Kinder aus europäischen Staaten**

Von den ausländischen Kindern und Jugendlichen kamen 42.4% aus EU-27-Staaten, mit 41.1% nahezu genauso viele aus europäischen Nicht-EU-Ländern. Der Anteil der ausländischen Kinder mit Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Landes lag bei 16.5%.

Insgesamt 4'285 ausländische Kinder und Jugendliche hatten die Staatsbürgerschaft eines der 27 Staaten der Europäischen Union. Mit 1'776 Kindern bildeten italienische Kinder unter allen Nationalitäten die grösste Gruppe; ihr Anteil an allen Kindern mit EU-Staatsbürgerschaft lag bei 41%. Weitere 22% (absolut 926) der Kinder und Jugendlichen mit EU-Staatsbürgerschaft kamen aus Deutschland. Die Staatsangehörigkeit von Grossbritannien besaßen 8% (344) der Kinder und Jugendlichen aus EU-Ländern, weitere 6% der Kinder kamen jeweils aus Spanien und Portugal (vgl. Abbildung 2-14).

Knapp zwei Drittel der 4'159 Kinder und Jugendlichen aus einem europäischen Land ohne EU-Mitgliedschaft besaß die Angehörigkeit eines der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. 44% der Kinder (1'820) aus europäischen Nicht-EU-Ländern hatten die serbische Staatsangehörigkeit, weitere 917 Kinder und Jugendliche die Staatsangehörigkeit von Mazedonien, Bosnien-Herzegowina oder Kroatien. Die Zahl der türkischen Kinder und Jugendlichen lag bei 1'354; mit 33% bildeten sie ein Drittel der Gleichaltrigen aus europäischen Nicht-EU-Ländern. Lediglich 60 Kinder und Jugendliche kamen aus einem weiteren europäischen Land ohne EU-Mitgliedschaft (2%).

Von den 1'665 Kindern und Jugendlichen aus einem aussereuropäischen Herkunftsland bildeten die 698 Kinder aus Sri Lanka die einzige grössere Gruppe (42%). Weitere 188 Kinder besaßen die Staatsangehörigkeit der USA (11%).

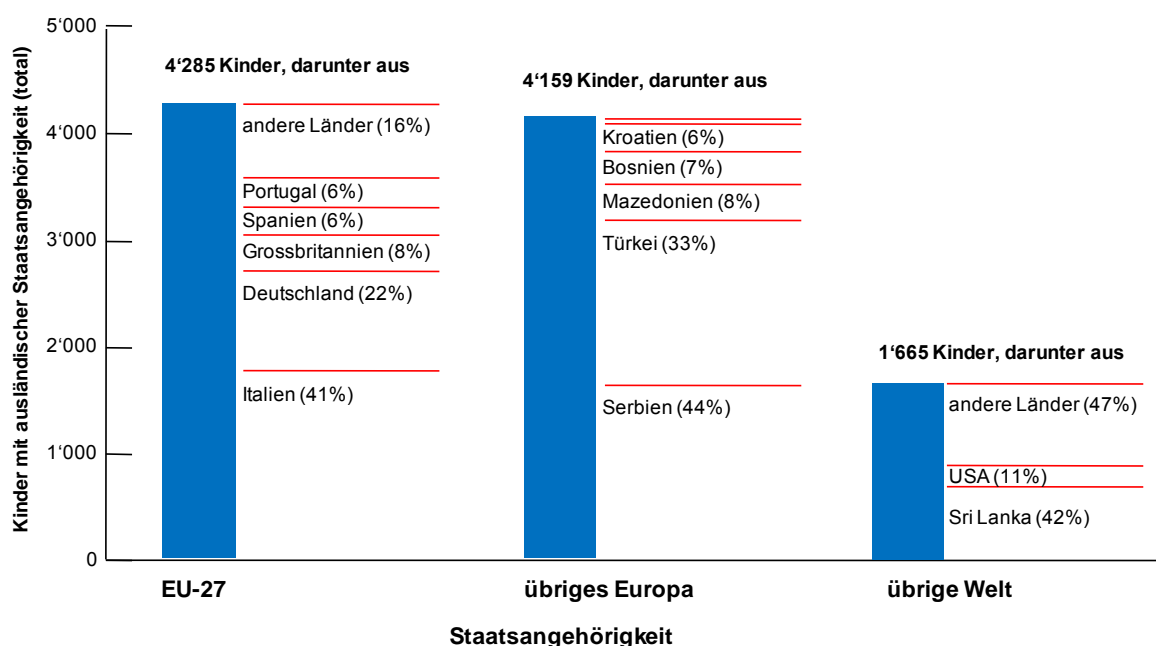
---

<sup>18</sup> Amt für Migration Basel-Landschaft/Bundesamt für Migration.

**Anteil der ausländischen Kinder ohne EU-Nationalität an allen Kindern: 12%**

Der Anteil der total 5'824 ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ohne EU-Nationalität (mit Staatsangehörigkeit eines europäischen oder nicht-europäischen Landes) lag bezogen auf alle Gleichaltrigen im Kanton Basel-Landschaft bei 11.9%.

*Abbildung 2-14: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Kanton Basel-Landschaft nach Herkunftsregion und Ländern, 2007, absolut und in Prozent der jeweiligen Herkunftsregion*



Quelle: Amt für Migration Basel-Landschaft/Bundesamt für Migration, 2010

**Bildungsbericht:  
massgeblicher  
Einfluss der Nationalität auf  
Bildungschancen**

Die Herkunft und Staatsangehörigkeit der Kinder ist von erheblicher familienpolitischer Bedeutung, da die Entwicklungschancen der ausländischen Kinder im Bildungsbereich häufig geringer als die der Schweizer Kinder sind. Der Bildungsbericht des Kantons Basel-Landschaft 2007 bemerkt deutliche, zudem mit dem Geschlecht zusammenhängende Unterschiede zwischen Schweizer und ausländischen Kindern, die sich bereits beim Eintritt in die Primarschule zeigen: Während 90.4% der Schweizerinnen und 87.2% der Schweizer der direkten Übergang von der Vorschule in eine Regelklasse der öffentlichen Primarschule gelingt, sind dies bei Ausländerinnen nur 72.9% und bei Ausländern nur 60.2%.<sup>19</sup> Ausländische Kinder benötigen entsprechend deutlich häufiger Angebote aus dem Bereich der Speziellen Förderung (Einführungs-, Integrations- und andere Kleinklassen sowie Sonderschulung). Die Unterschiede im Bildungserfolg setzen sich in den nachfolgenden Schulstufen fort.

<sup>19</sup> Kanton Basel-Landschaft: Bildungsbericht 2007. S. 37f.

Als Ursachen der geringeren Bildungschancen ausländischer Kinder sind neben der Sprachkompetenz auch die häufig prekäre wirtschaftliche Situation sowie der Mangel an weiteren Ressourcen insbesondere aus Nicht-EU-Ländern stammender ausländischer Familien zu sehen. Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit und zur Unterstützung der Kindesentwicklung müssen daher zum einen in einem frühen Kindesalter ansetzen, zum anderen die spezifische Situation ausländischer Familien berücksichtigen.